

Erscheint: Dien-
stag, Donner-
stag u. Samstag.

Inserate:
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 kr.
Halbjahr 48 fr.
Vierteljahr 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich 48 fr.
mehr.

Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Donnerstag,

Nro. 16.

9. Februar 1854.

G m ü n d. — Amts-Versammlung.

Am **Donnerstag den 16. Februar d. J., Vormittags präcis 9 Uhr,** wird eine Amts-Versammlung auf dem hiesigen Rathhause abgehalten werden, bei welcher die Publikation der Amtspfleg-Rechnung, eine Berathung in Armensachen, die definitive Besetzung des Amts-Versammlungs-Arnariats, Bestellung eines Oberamts-Steuerschätzers, und die Unterhaltung der Straße von Bartholomä nach Steinheim, nebst einigen andern Gegenständen zur Sprache kommen werden. — Die Orts-Vorsteher werden aufgefordert, pünktlich zu erscheinen, und wird bemerkt, daß nach dem bestehenden Turnus folgende Gemeinden stimmberechtigt sind: Gmünd, Heubach, Waldstetten, Göggingen, Jaggingen, Möggingen, Oberbettringen, Oberböbingen, Straßdorf, Bargau, Lautern, Durlangen, Herlkofen, Spraitbach, Reichenbach, Unterböbingen, Täferrath, Weiler.
Den 7. Februar 1854. Königl. Oberamt. — Schemmel.

G m ü n d. — An die Orts-Vorsteher.

Nachdem der Termin zu Ablieferung der alten Formulare zu Gefinde-Dienstbücher abgelaufen ist, so werden die Orts-Vorsteher mit Bezugnahme auf die Bekanntmachung vom 26. Januar d. J., Amtsblatt Nr. 12. in Kenntniß gesetzt, daß bei Oberamt 390 Stück solcher Dienstbücher gestempelt vorliegen, und à 5 fr. per Stück bis 1. März täglich bezogen werden können.
Den 7. Februar 1854. Königl. Oberamt. — Schemmel.

W e l z h e i m. — An die betreffenden Schultheißen-Aemter.

Nachdem das Königl. Steuer-Collegium wegen des beträchtlichen Rückstands der Oberamtspflege mit bis jetzt verfallenen ordentlichen directen Steuern bereits zu wiederholtenmalen dem Königl. Oberamte die zu Beseitigung dieser Rückstände gebotenen Verfügungen nahe gelegt hat, werden die Schultheißen-Aemter aufs Neue aufgefordert, den Steuer-Einzug genau zu überwachen, und die säumigen Rechner zu Erfüllung ihrer Schuldschulden anzuhalten.

Auch sieht man den von den betreffenden Schultheißen-Aemtern am 23. v. Mts. verlangten Anzeigen, behufs der weiteren erforderlichen energischen Einschreitung zuverlässig auf den Verfalltermin entgegen.
Den 4. Februar 1854. Königl. Oberamt. — Seinz.

G m ü n d. — Bezirkswohlthätigkeits-Verein.

Mit Beziehung auf den in Nro. 14. dieses Blattes erschienenen Aufruf der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins zur Unterstützung der Nothleidenden, ersuchen wir die Ortsarmen-Vereine und Agenten dringend, für die Sache in ihren Kreisen thätig zu sein, und die freiwilligen Beiträge, die wieder nur den Armen unseres Bezirks zu gut kommen, an unseren Cassier **J. B. Mayer** gelangen zu lassen. Wir ersuchen insbesondere auch unsere Agenten, für die Zwecke unseres Vereins durch Gewinnung weiterer Mitglieder zu wirken.
Den 6. Februar 1854. Der Ausschuss des Bezirksarmen-Vereins.

A u f r u f an Landwirthe zur Aufnahme von Landwirthschafts-Lehrlingen aus ärmeren Orten.

Zu den verschiedenen Mitteln, wodurch die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins bisher den ökonomischen und sittlichen Zustand der — besonderer Staatsfürsorge genießenden — ganz armen Gemeinden des Königreichs zu verbessern gesucht hat, gehört bekanntlich auch die Beförderung armer der Schule entwachsener Knaben in Handwerkslehren, zu welchem Zwecke seit länger her für dieselben Lehr- und Kleidergeldsbeiträge bewilligt wurden.

Diese Maßregel, wobei hauptsächlich auf geringere Gewerbe, wie Schneider, Schuster, Weber u. sich beschränkt werden mußte, deren Betrieb den ganz armen Lehrlingen später eber möglich ist, als bei Gewerben, die theureren Handwerkszeug und Betriebskapital erfordern, — hat indessen einen befriedigenden Erfolg häufig nicht gehabt, theils weil die von Kindheit an in der Erziehung verwahrlosten Lehrlinge nicht zur sitzenden Lebensart und zur Ausdauer in der Arbeit sich bequemen wollten, theils weil, wenn sie auch während der Lehrzeit sich gut verhalten hatten, ihnen ein ärmliches Loos für die Zukunft sich darbot. Die Centralleitung hat daher in neuerer Zeit versucht, solche junge Leute, wenn sie körperlich kräftig sind, für die Landwirthschaft zu bestimmen, was ihren Neigungen häufig mehr zusagt und ihnen, sei es als Tagelöhner, oder auf andere Weise eine bessere Zukunft sichern könnte; und so wurde im Laufe der neuesten Zeit eine Anzahl derselben als Lehrlinge der Landwirthschaft je mit einer Lehrzeit von 3 Jahren untergebracht, und zwar vorzugsweise bei Besitzern oder Pächtern größerer Güter sowohl aus dem Bauernstande, als aus dem Stande der gebildeten Landwirthe, welche die Landwirthschaft rationell betreiben, und welchen man vertrauen könnte, daß sie nicht bloß die Arbeitskräfte des Lehrlings für ihren Nutzen ausbeuten, sondern die Ausbildung desselben für seinen Beruf und seine sittliche Erziehung sich werden angelegen sein lassen.

Hiebei würde in der Regel für den Lehrling auf 3 Jahre ein jährliches Kleidergeld von 10 fl. ausgesetzt und zum Schlusse der Lehrzeit noch, falls der Lehrherr seine Pflicht erfüllt hat, eine weitere Entschädigung von 15 fl.

Das Ergebniß dieser Versuche hat den Erwartungen der Centralleitung in einem sehr befriedigenden Grade entsprochen, wie denn nach den im vorigen Monat gemachten Erhebungen von 17 jungen Leuten, welche im Frühjahr und Sommer 1853 in die Lehre getreten waren, 13 bis jetzt zur vollen Zufriedenheit ihrer Lehrherren sich betragen haben, während einer wegen Untauglichkeit und einer wegen gänzlicher Abneigung gegen die landwirthschaftlichen Beschäftigungen entlassen wurden und 2 aus der Lehre entlaufen sind.

Es wäre daher sehr zu wünschen, daß noch mehrere Landwirthe der oben bezeichneten Classe sich entschließen möchten, solche Lehrlinge anzunehmen, und die Centralleitung ladet daher diejenigen, welche sich hierzu unter den oben angegebenen Bedingungen entschließen können, ein, sich mündlich oder schriftlich in ihrer Kanzlei (Gymnastiumsstraße Nro. 2) zu melden, und ihre etwaigen besonderen Wünsche in Hinsicht auf das Alter, die Confession, die Entfernung des Heimathortes, die Zeit des Eintrittes, die Verwendung des Kleidergeldes u. mitzutheilen.

Stuttgart, den 17. Januar 1854.

Die Centralleitung des Wohlthätigkeits-Vereins.

Gärtner.

Anmeldungen nehmen entgegen die landwirthschaftlichen Vereine von **G m ü n d** und **W e l z h e i m**.

Wasseralfingen. Veraffordigung von Bau-Arbeiten.

Im Laufe des nächsten Sommers sollen nach höherer Anordnung nebst anderen Bauten auf hiesigem



Platz
1) ein 267' langes, 200' breites Holzwerk-Gebäude, und
2) ein 70' langer, 45' breiter Giebereischuppen zur Ausführung gebracht werden. Die zugehörige Arbeiten, soweit sie sich zur Veraffordigung eignen, sind berechnet:

ad. 1) und zwar:
die Grabarbeit zu . 706 fl. 9 fr.
die Maurer- und
Steinhauerarbeit 19,473 fl. 34 fr.
die Zimmerarbeit . 10,022 fl. 9 fr.
die Schmidarbeit . 2,881 fl. 36 fr.
die Glaserarbeit . 2,244 fl. 28 fr.
die Schreinerarbeit 1,036 fl. 40 fr.
die Flaschnerarbeit 1,552 fl. 40 fr.
die Schlosserarbeit 932 fl. 40 fr.
die Anstricharbeit 704 fl. —

zusammen zu 39,553 fl. 56 fr.
ad. 2) nämlich:
die Maurerarbeit zu 18 fl. 15 fr.
die Zimmerarbeit 833 fl. 30 fr.
die Glaserarbeit 211 fl. 30 fr.
die Schlosserarbeit 67 fl. 40 fr.

zusammen zu 1,130 fl. 55 fr.
Diese Arbeiten werden
Dienstag den 14. Februar d. J.,
Morgens 9 Uhr,
im hiesigen Gasthaus zum Schlegel mittelst mündlicher Submission an tüchtige Handwerks-Meister veraffordirt, und werden solche zur Theilnehmung hiebei mit dem Bemerkten eingeladen, daß sie sich — soweit sie den Unterzeichneten nicht zuvor schon genügend bekannt sind — über ihre Mittel und Befähigung durch die vorgeschriebenen Certificate auszuweisen haben.

Von den Plänen, Voranschlägen und Bedingungen kann bis dahin bei der unterzeichneten Hütten-Verwaltung und auf dem Bureau des Betriebs-Bauamts Geislingen täglich Einsicht genommen werden.
Den 4. Februar 1854.

K. Hütten-Verwaltung
Wasseralfingen.
Erhardt.
Bau-Inspektor
Morlof.

Göppingen.

Die in dem Nachlaß des verstorbenen Gold- u. Silberarbeiters Wilhelm Duncker dahier, vorhandene Vorräthe an Waaren und Rohstoffen, sowie die vielen, zum Handwerkszeug und Geschäftsbetrieb gehörigen Geräthschaften werden am

Mittwoch den 15. Februar, von Vormittags 8 Uhr an, in dem Hause des Schuhmachers Blind in der Helfergasse, dahier, zum öffentlichen Verkauf, gegen baare Bezahlung gebracht werden,

wozu man nun die Liebhaber einladet.

Den 7. Februar 1854.
Waisengericht.

Oberbettringen. Liegenschafts-Verkäufe.

Im Wege der Execution kommen nachbenannte Liegenschaften zum Verkauf, wobei sich Kaufs-Liebhaber, Auswärtige hier unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögens-Zeugnissen zur festgesetzten Zeit auf dem Rathhause dahier einzufinden haben, um die weiteren Bedingungen zu vernehmen.

A.

Dem alt Joseph Abele, von Oberbettringen, am
Montag den 13. Februar d. J.,
Morgens 8 Uhr.

Gebäude:

16,7 Rthn. IV. 36 Wohnhaus und Scheuer,
20,6 Rthn. Hofraum,
ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, zweistöckig, ein getrennter Keller und Brunnen hinter dem Haus,
Brd.-Verf.-Anschlag 500 fl.
ein Bad- und Waschhaus beim Haus,
Brd.-Verf.-Anschlag 25 fl.

Gärten:

2,3 Rthn. Gemüsegarten beim Haus,
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 12,3 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;
Länder:
21,6 Rthn. Land beim Haus;
Acker,
Zelg Gmünd:
1 $\frac{1}{4}$ Mrgn. 22,0 Rthn. in Scherrenacker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 36,4 Rthn. in Steirucken,
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 17,7 Rthn.,
18,7 Rthn. Dede in der Offenhalde.

Acker:

Zelg Weiler:
 $\frac{1}{2}$ Mrg. 19,8 Rthn. in Breitenacker,
 $\frac{1}{2}$ Mrg. 0,8 Rth. in Straßacker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 37,0 Rthn. allda,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,9 Rthn. allda;

Acker:

Zelg Waldstetten:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 2,4 Rthn. in Hattenlauacker,
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 4,1 Rthn. in Hattenlauacker;
Willkürlich gebaute

Acker:

$\frac{1}{2}$ Mrgn. in der Viehwaid,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. allda;

Wiesen:

$\frac{2}{3}$ Mrgn. 1,1 Rthn. in Konigen;
Waldung:
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 9,5 Rthn. Nadelwald in der Viehwaid;

auf Oberbettringer Markung:

Acker:

Zelg Gmünd:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 6,6 Rthn. in Lettenacker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 20,2 Rthn. allda,

1 Mrgn. 29,7 Rthn. in Angstenaacker;
Acker;

Acker,

Zelg Zimmern:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 20,2 Rthn. in Thalacker,
7,3 Rthn. Dede allda,
1 Mrgn. 18,6 Rthn. allda,
13,0 Rthn. Dede;

Acker,

Zelg Bargau:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 30,8 Rthn. in Haldenwang;
Wiesen:

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 16,9 Rthn. in Weingärten,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 1,5 Rthn. im Brühl,
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 5,0 Rthn. in Berggärten;

Waldungen:

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 10,9 Rthn. Laubholzgebüsch in Thalacker.

B.

Dem Michael Holl, von Oberbettringen, am
Montag den 13. Februar d. J.,
Mittags 12 Uhr,

Gebäude:

ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, zweistöckig, zwischen Bernhard Tränkle und Leonhard Holl,
Brd.-Verf.-Anschlag 400 fl.

Gärten:

2,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus,
2 Mrgn. 26,1 Rthn. Gras- und Baumgarten in der Halden,

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 42,0 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus;
Acker,

Zelg Gmünd:

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 38,0 Rthn. im Bühl,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 13,9 Rthn. in Bühlwiesen,
1 Mrgn. 31,4 Rthn.,
6,6 Rthn. Dede im Bühl,
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 21,3 Rthn. allda,

Acker,

Zelg Zimmern:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 11,2 Rthn. in Hirschfeldacker,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 34,8 Rthn. in Bühlacker,

Acker,

Zelg Bargau:
1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 14,4 Rthn. in Grieswangen,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 22,3 Rthn. in Lettenacker;

Wiesen:

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 18,3 Rthn.,
3,2 Rthn. Dede in Bühlwiesen.

C.

Dem Sebastian Grünauer von hier, am
Dienstag den 14. Februar d. J.,
Morgens 8 Uhr,

Gebäude:

ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, außen im Dorf, an dem Ortsweg Nr. 6.
Brd.-Verf.-Anschlag 600 fl.

Gärten:

31,9 Rth. Gras- und Baumgarten in der Heuskeig;

Acker,
Zelg Zimmern:
 $\frac{1}{2}$ Mrg. 32,4 Rth. in Bühlacker;
Acker,
Zelg Bargau:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 36,3 Rthn. im Schafnigel,
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 15,1 Rthn. in Grieswangen;
Wiesen:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn.,
35,5 Rthn. Dede in der Heuskeig.

D.

Dem Johann Seitz, Wagner von hier, am
Dienstag den 14. Februar d. J.,
Mittags 1 Uhr,
Gebäude:

ein Wohnhaus und Scheuer, 1 $\frac{1}{2}$ stöckig, unter einem Dach, beim Schul- und Rathhaus, mit gewölbtem Keller,
Brd.-Verf.-Anschl. 550 fl.

Gärten:

14,4 Rthn. Gemüsegarten beim Haus;

Acker,

Zelg Zimmern:
 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 20,6 Rthn. in Hechelacker;

Wiesen:

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 17,0 Rthn. in Schafnigel.

Den 11. Januar 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Krieg.

Wißgoldingen, Gerichts-Bezirks Gmünd. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantmasse des verstorbenen Anton Zeller, gewesenen Schneiders dahier, wird am
Montag den 13. Februar d. J.,
Vormittags 11 Uhr,
auf hiesigem Rathhause nachstehende



Liegenschaft

im öffentlichen Auf-

streich verkauft, und zwar:
1 einstockiges Wohnhaus im Vorderdorf,
Brd.-Verf.-Anschlag 100 fl.,
Gemeinderäthlicher Anschlag 100 fl.

3,4 Rthn. Gemüse-Garten vor dem Haus;

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 10,7 Rthn. Acker in der vordern Dölle,
Anschlag 50 fl.

10,2 Rthn. Land in der Steige,
Anschlag 10 fl.

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 15,0 Rthn. Acker in der vordern Dölle,
Anschlag 35 fl.

43,4 Rthn. Acker allda,
Anschlag 15 fl.

$\frac{1}{2}$ Mrgn. 7,9 Rthn. Acker im Gairich, Anschlag 60 fl.

Hiezu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, auf das hiesige Rathhaus eingeladen.

Den 18. Januar 1854.
Gemeinderath.
vdt. Schultheiß
Hofelich.

Wißgoldingen.

Liegenschafts-Verkauf.

Im Wege der Exekution wird dem Schuhmacher Franz Schwarzkopf hier, am

Montag den 13. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, auf dem hiesigen Rathhause

1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 4,9 Rthn. Wiesen, in den Röherwiesen, und die in No. 124 des Remsihal-Boten vom vorigen Jahr näher beschriebene Liegenschaft zum **zweitenmal** zum Verkauf gebracht.

Hierzu werden die Kaufs-Liebhaber, Auswärtige mit obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen, eingeladen.

Den 17. Januar 1854.

Gemeinderath.

Spraitbach,
Gerichtsbezirks Gmünd.

Liegenschafts-Verkauf.

In der Gantsache des Beutenmüllers Kaspar Hamm von hier, kommt dessen vorhandene Liegenschaft am

Montag den 13. Februar d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier zum Verkauf, und zwar:

A. Häuser und Gebäude:

1) 1 zweistöckiges Wohnhaus sammt Stallung unter einem Dach, mit eingerichteter Mahlmühle, bestehend aus 1 Gerb- und 2 Mahlgängen.

2) 1 einstöckiges Wohnhaus neben der Mühle, das Ausdinghaus mit Backofen, zu ebener Erde.

3) 1 einstöckige, ganz neu eingerichtete, im besten Zustande befindliche Sägmühle, hinter der Mahlmühle.

4) 1 zweistöckige Scheuer, vis à vis vom Wohnhaus.

B. Güter:

1) 3,6 Rthn. Gemüsegarten am Nebenwohnhaus,

2) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 19,5 Rthn. Gras-Garten und Land vor der Beutenmühle, neben dem Weg,

3) 2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 44,8 Rthn. Wiese mit Laubholz bei der Mühle,

4) 1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 23,9 Rthn. Wiese bei der Mühle,

5) 5 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 46,7 Rthn. Wiese im Reichenbach,

6) 2 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 18,1 Rthn. Acker in der Halden,

7) 4 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 45,4 Rthn. Waldung im Ochsenbuch,

8) $\frac{2}{3}$ Mrgn. 32,9 Rthn. Acker, der Salzacker,

9) $\frac{1}{3}$ Mrgn. 34,4 Rthn. do.,

10) 1 Mrgn. 0,7 Rthn. do., der obere Gassenacker,

11) 1 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 20,0 Rthn. do., der Beckenacker,

12) 4 $\frac{1}{2}$ Mrgn. 5,0 Rthn. Waldung in Beutengairen.

Das Werk der $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Pfarrdorfe Spraitbach entfernt gelegenen Mühle, ist überschlächtig und in ganz gutem baulichen Zustande, was auch in Beziehung auf das Wohnhaus selbst und die Scheuer gesagt werden muß, namentlich wird die von dem demaligen Besitzer neu und sehr zweckmäßig eingerichtete Sägmühle mit gutem Erfolge betrieben. Das ganze Anwesen gewährt einem arbeitsamen und friedliebenden Manne sein sicheres Fortkommen, auch ist die Mühle das ganze Jahr hindurch mit hinlänglicher Wasserkraft versehen, wovon der gegenwärtige Winter Zeugniß giebt. Die Grundstücke sind theils um die Mühle herum, theils so nahe bei derselben gelegen, daß diefalls nicht im Geringssten ein Hinderniß dem landwirthschaftlichen Betriebe des Müllers im Wege steht.

Liebhaber werden nun zu der Verhandlung mit den nöthigen Zeugnissen versehen, unter dem Anfügen eingeladen, daß das Anwesen auch mit mittlerem Vermögen erworben werden kann.

Den 28. Jan. 1854.

Schultheißen-Amt.
Mahr.**Vermischte Anzeigen.**G m ü n d.
Einladung.

Die Auschuß-Mitglieder des Vereins zur Unterstützung wandernder Handwerksgejellen versammeln sich Samstag Abends 8 Uhr, im obern Lokale zum Josephle, wobei vom Kassier des Vereins die Rechnung vorgelegt wird. Es werden nun alle diejenigen Vereins-Mitglieder, welche Interesse für diese Sache bezeugen, hiemit eingeladen, um genannte Zeit in obigem Lokal zu erscheinen.

Den 6. Februar 1854.

Der Vorstand.

G m ü n d.

Der Unterzeichnete, nachdem er aus dem Staatsdienst ausgetreten, hat sich hier als Rechts-Consulent niedergelassen, und bietet in dieser Eigenschaft seine Dienste an; seine Wohnung ist bei Hrn. Kaufmann Seibold, nächst der Kaserne, in der Predigergasse, über eine Treppe.

Den 25. Januar 1854.

Rechts-Consulent
B. Hokenmayer.

G m ü n d.

Neue und schöne
Goldleisten

sind in großer Auswahl und zu billigen Preisen angekommen und zu haben bei

G. Schmid.

G m ü n d.

**Nettigbonbons-
Empfehlung.**

Auf untenstehendes ärztliche Zeugniß Bezug nehmend, erlaube ich mir diese Bonbons, von welchen ich stets Lager halte, zu geneigter Abnahme zu empfehlen.

Franz v. Auer's Wth.

A t t e s t.

Der Unterzeichnete hatte vielfach Gelegenheit die bekannten, von Herrn Conditor Becker hier verfertigten Nettigbonbons bei hartnäckigem Husten, Heiserkeit u. u. von katarrhalischer Reizung der Respirationorgane, als auflösend und auswurfsfördernd, erprobt zu sehen und kann dieselben als vorzügliche Beihilsmittel gegen derartige Affektionen der Athmungswege empfehlen.

Karlsruhe.

M. Seubert, Dr.

G m ü n d.

Unterzeichneter empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen Publikum im **waschen** von Glace-Handschuhen, auch ist stets Basmann'sche Fleckseife und Haartinktur zu haben bei

C. Schreitmüller,
Musiker.

G m ü n d.

Ich beabsichtige mein hinter dem rothen Ochsen befindliches Wohnhaus aus freier Hand zu verkaufen.

Dasselbe kann täglich eingesehen und mit mir ein Kauf abgeschlossen werden.

Holzmesser Storr's
Chefrau.

G m ü n d.

Ein schöner bläutuchener Mantel mit silbernem Schloß ist dem Verkaufe ausgesetzt bei

Schneider Diamant.

G m ü n d.

Ein noch gutes Kinderwägle, wie auch einen eisernen Kunstbeerd hat zu verkaufen

Wunderlich, Bortenmacher.

G m ü n d.

Ein ganz guter Sparbeerd und Watrobe mit eiserner Platte, ist zu verkaufen. Bei wem? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird ein taunener, gut haltener, einbürtiger Kleiderkasten zu kaufen gesucht. Wer? sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Es wird von einem soliden Manne und pünktlichen Hausinzähler in nächster Nähe der Stadt (als in einem Gute) eine einfache Wohnung gesucht.

Nähere Auskunft ertheilt

die Redaktion.

G m ü n d.

Drei freundliche Zimmer für ledige Herren, mit oder ohne Bett und Meubles hat sogleich zu vermieten

Wunderlich,

Bortenmacher.

G m ü n d.

Bis nächst Georgi ist ein Logis und noch 2 Kammern im alten Kuttler'schen Wohnhaus auf dem Thürllessteeg zu vermieten.

H e u b a c h.

Fracht-Fuhrwerk.

Der Unterzeichnete fährt jeden Mittwoch von Heubach nach Gmünd und wieder zurück.

Sein Absteig-Quartier ist im Gasthaus zum Bären in Gmünd.

Den 7. Februar 1854.

Andreas Dferrtag,
Fuhrmann.

M ö n h o f

bei Bartholomä, D.A. Gmünd. Der Unterzeichnete hat ein ihm entbehrliches Pferd um billigen Preis zu verkaufen; dasselbe ist im

Alter von 10 Jahren, hat ganz gute und starke Glieder zur Arbeit und wird nur wegen Blindheit verkauft. Das Pferd kann täglich bei mir eingesehen werden.

Georg Döbler,

Gutsverwalter auf dem Mönhof.

G e l d - A u f n a h m e n .

Es werden aufzunehmen gesucht:

- 1) 200 fl. auf 600 fl. Gebäude- und 180 fl. Güter-Versicherung.
- 2) 200 fl. auf eine Güter-Versicherung von 475 fl.
- 3) 300 fl. auf 600 fl. Güter-Versicherung, nebst Stellung eines Bürgen.
- 4) 1000 fl. auf 450 fl. Gebäude- u. 1585 fl. Güter-Versichg., nebst Stellung eines Bürgen.
- 5) 1600 fl. auf 800 fl. Gebäude- und 2600 fl. Güter-Versichg.
- 6) 1500 fl. auf 800 fl. Gebäude- u. 2400 fl. Güter-Versichg.
- 7) 525 fl. auf 400 fl. Gebäude- und 655 fl. Güter-Versichg.
- 8) 600 fl. auf 1800 fl. Güter-Versicherung.
- 9) 500 fl. auf 400 fl. Gebäude- und 755 fl. Güter-Versichg., nebst Stellung eines Bürgen.
- 10) 1200 fl. auf 600 fl. Gebäude- u. 1800 fl. Güter-Versichg., nebst Stellung eines Bürgen.
- 11) 1200 fl. auf zwei gut eingerichtete Gebäude in Gmünd, im Werthe zu 3600 fl.

Nähere Auskunft, sowie Einsichtnahme der Unterpfandscheine bei

der Redaktion.

Telegraphische Depesche.

Wien, 6. Febr., Mittags 12 Uhr, 10 Min. (Angelommen in Augsburg um 1 Uhr.) Die Oesterr. Correspondenz meldet in halb-offizieller Weise: Bei seinen freundschaftlichen Verhältnissen sowohl zu Rußland, als zur Türkei, fand Oesterr. sich zur Aufstellung eines Truppenkorps nicht bewogen, so lange der Kriegsschauplatz die große Walachei war. Jetzt, wo der bedauerndwerthe Kampf die kleine Walachei erreicht, werden zur Sicherung der Grenzen 25,000 Mann in der Woiwodschaft sofort aufgestellt.

Ihre Majestät die Königin haben der Kinder-Industrie- und Speise-Anstalt zu Waldstetten, Oberamts Gmünd, ein Geschenk von 20 fl. huldvollst zuließen lassen.

Durch Verwendung und Bitte der Schulgüter-Erwerbungs-Kommission wurde der Gemeinde Unterböbingen, D. A. Gmünd zum Ankauf eines Schulguts, der namhafte allergnädigste Staats-Beitrag von 110 fl. ausbezahlt.

Stuttgart, 3. Febr. (N. L.) Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank, zu deren Errichtung sich eine Gesellschaft gebildet und zum Beitritt aufgefordert hat, soll schon recht viele Anmeldungen zu ziemlich namhaften Summen erhalten haben.

Mainz, 2. Febr. (D. B.) Eine Fürstin von Löwenstein hat dieser Tage unserem Bischofe die baare Summe von 35,000 fl., sage fünf und dreißig tausend Gulden zu dem Zweck überschickt, damit er alsbald in unserem Odenwald eine gegenwärtig mehr als nothwendige Rettungsanstalt für verwahrloste Kinder gründe und ins Leben rufe.

Wien, 31. Jan. (St. A.) In Bukarest ist am 21. Jan. ein offizielles Bulletin erschienen, in welchem es heißt, daß am 13. die ungefähr 2000 Türken aus Silistria über die Donau gingen und gegen Kalarasch vorrückten. Der Kommandant dieser Stadt, General Boguschewski, ließ dieselben aber angreifen, und der Feind wurde zum Rückzug gezwungen.

Wien, 31. Jan. Sonntag Nachmittag, nach der dem Grafen Drloff erteilten Audienz, hat der Kaiser dem greisen Staatskanzler, Fürsten Metternich, einen Besuch abgestattet, bei welcher Gelegenheit unser Kaiser länger als drei Stunden im Palais des Fürsten auf dem Rennwege verweilte. Fürst Metternich folgt in seiner tiefen Zurückgezogenheit den Ereignissen immerdar mit regem Interesse, und was die orientalische Frage betrifft, so sollen seine Anschauungen ganz dieselben sein, wie die in den Jahren 1828 und 1829, wo seine Politik im Ganzen und Großen antirussisch war.

Paris, 2. Febr. (St. A.) Das französische Ministerium wird demnächst eine Note veröffentlichen, in welcher die Regierung erklärt, daß sie zum Kriege gezwungen worden, und daß der Kaiser den Gedanken an Eroberung und Vergrößerung des Reichs von sich weise.

Paris, 5. Febr. (St. A.) Wir gehen der Lösung oder vielmehr der Verwicklung, die zur Lösung führen soll, mit starken Schritten entgegen. Gestern ist im hiesigen Ministerrath der Beschluß gefaßt worden, allem Temporisiren ein Ende zu machen und einen entscheidenden Schlag zu führen. Bauen Sie auf die Richtigkeit dieser Mittheilung, obschon ich Ihnen zur heute nicht sagen kann, welches die beabsichtigten Maßnahmen sind. Es wird mit rastlosem Eifer gerüstet. Die Armee soll auf 550,000 Mann gebracht, die Flotte verdoppelt und fast verdreifacht werden, wenn man die Reserve rechnet.

Der russische Gesandte zu Paris ist nun wirklich abgereist und zwar an den sehr befreundeten Hof nach Darmstadt. Die russische Kanzlei in Paris bleibt durch den Abgang desselben nicht geschlossen. Sie steht bis auf Weiteres unter Leitung eines Legationsbeamten. — Allen hier lebenden Russen ist bereits durch ein Circularschreiben die Weisung erteilt, in kürzester Frist aus Frankreich abzureisen.

London, 3. Febr. (St. A.) Nicht Lord John Russell und auch nicht Lord Aberdeen sind die Einzigen, die jetzt zur festen Ueberzeugung gelangt sind, daß das Schicksal Europa's lediglich in den Händen der beiden deutschen Großmächte ruht. Die prahlerische, sich selbst genügende Phrasen, Englands und Frankreichs Flotten seien unzweifelhaft im Stande, nicht nur die russische Armada aus dem schwarzen Meere, sondern das ganze russische Reich aus der Karte Europa's wegzufegen, hat einer gesünderen Logik Platz gemacht. Die Allianz Preußens und Oesterreichs um jeden Preis, — das ist das Lösungswort des Tages.

Daily News enthält folgende telegraphische Depesche: Bukarest, 19. Jan. Die Türken enthalten sich zwar großer Operationen, gönnen aber doch den Russen keine Ruhe. Am 15. und 16. wurde von Rustschuk aus fortwährend gegen Giurgevo gefeuert, und ein Angriff auf die Insel in jener Gegend gemacht. Das Ergebnis ist noch nicht bekannt. Am selben Tag griffen die Türken bei Olteniza und Kalarasch an. Nachrichten derselben Art kommen uns von Silistria und Turtukai zu, und bei Matschin wird wieder gekämpft. Den russischen Truppen wird auf ihrem Marsch keine Rast gegönnt, selbst gestern am 18., einem hohen griechischen Feiertag, wurden sie gezwungen, weiter zu marschiren.

Depeschen des Chronicle aus Wien vom 1. Febr.: Kalafat, 29. Jan. Die russischen Truppen in der kleinen Walachei beginnen Kalafat dicht zu umschließen. — Petersburg, 24. Jan. Eine Kriegserklärung ist nicht wahrscheinlich. Der Czar ist vielmehr entschlossen, die Kriegserklärung der westlichen Mächte abzuwarten. Zusammenstöße (im schwarzen Meer) wird Rußland vermeiden, und den Krieg gegen die Türkei kräftig fortführen. Graf Drloffs Eendung wird in diesem Sinn gedeutet.

Orientalische Angelegenheiten.

Außer der Aufstellung eines österreichischen Observationskorps von 25,000 Mann in der Woiwodschaft zur Sicherung der Grenze, sind die Nachrichten über die Abreise der russischen Gesandten aus Paris und London, die Ertrankung Omer Pascha's und der Uebergang der Türken über die Donau bei Olteniza, sowie die Verkündigung des Ferman's in Serbien die wichtigsten in der orientalischen Frage. — Die Abreise der Gesandten scheint auf ein förmliches Abbrechen des diplomatischen Verkehrs zwischen Paris und Petersburg bis jetzt noch nicht zu deuten, weil hierüber im andern Fall direkte Berichte aus Paris, sei es auf telegraphischem oder dem Postweg, nicht fehlen würden. — Ein Pariser Korrespondent schreibt unterm 5. Febr.: Heute in der Nacht ist hier aus Belgrad von Izzet Pascha die sehr wichtige offizielle Depesche vom Uebergang Omer Pascha's über die Donau bei Olteniza, an der Spitze des Gros seiner Armee, eingetroffen. Dies deutet den Plan an, die bei Krajowa befindlichen russischen Truppen in die Flanke zu nehmen und durch eine direkte Bewegung auf Bukarest die Armee des Fürsten Gortschakoff gewissermaßen entzwei zu schneiden. Ich kann Ihnen diese Nachricht, als hier offizielles Oros empfangen, auf's Bestimmteste verbürgen. Ferner meldet Izzet Pascha, daß der neue Ferman für die Serben mit großer Feierlichkeit publizirt und vom Volk mit Enthusiasmus aufgenommen worden ist. — Der „Constitutionnel“ hebt heute, wie bereits die „Patrie“ gethan, mit Nachdruck hervor, daß die Rückkehr der Flotten nach Veikos durchaus keine Aenderung in der englisch-französischen Politik zur Ursache hatte, da sie nur zur Bedeckung eines neuen Truppen- und Materialtransports für Asten erschienen waren. Dasselbe Blatt berichtet, daß die Beziehungen zwischen Persien und der Türkei wieder auf dem freundschaftlichsten Fuße hergestellt sind, und daß die Priester dabei die Vermittler gespielt haben. — Es wird versichert, daß im Fall einer Expedition nach der Türkei, nicht Candia, sondern Lesbos oder Mytilene als Depot bestimmt ist. Nach anderen Nachrichten hat der dem franz. General Baraguey d'Hilliers beigegebene Oberst Dieu bereits Enos im Marmora-Meer als den zweckmäßigsten Punkt zum Depot eines englisch-französischen Truppenkorps bezeichnet und der General selbst in Begleitung des türkischen Generalstabs-Chefs sich dorthin begeben, um die Lokalität in Augenschein zu nehmen. — Das vereinigte Expeditionskorps wird stärker sein, als wir vorgestern glaubten; nicht 40,000, sondern 60,000 Mann wird es zählen, und zwar 20,000 Engländer und 40,000 Franzosen, die zur Hälfte in Toulon, zur Hälfte in Algier eingeschifft werden sollen, da, wie wir gemeldet, die in Algier schon akklimatisirten und mit den mohamedanischen Bevölkerungen vertrauten Truppenkörper vorzugsweise zur Theilnahme an der Expedition bestimmt sind. — Aus Krajowa vom 28. Januar wird dem „Wanderer“ berichtet, daß an diesem Tage ein heftiges Vorpostengefecht bei Bailetschi stattgefunden hat. Die türkischen Truppen räumten ihre dortige sehr vortheilhafte Vorpostenstellung und zogen sich zurück.

Drsova, 28. Jan. (A. Allg. Z.) Omer Pascha ist schon seit einiger Zeit nicht unbedeutend erkrankt. Nachschrift: Omer Pascha soll in Schumla schwer erkrankt sein. Gewiß ist, daß man den Dr. Lauvel, Professor an der kaiserlichen Schule, und den Dr. Ruggieri, Leibarzt des Seraskfers, am 21. d. M. dahin geschickt hat, und daß sich das Ministerium beschäftigt, einen energischen General zu suchen, welcher im Fall eines Unglücks den Oberbefehlhaber ersetzen könnte.